





# Unter einem DACH

Wenn die Natur noch schläft, zieht es Utta Stuber an ihren Werk Tisch in der Scheune. Vor Beginn des Gartenjahres baut sie Insektenhotels.



Die Rhein Hessin greift in die große Schüssel mit Stroh und stopft damit einen Teil einer alten Weinkiste aus. Holz wolle, Ziegelsteine, Schilfhalme und Holz scheite liegen bereit. Aus diesen Utensilien baut sie einen Unterschlupf, der verschiedene Insekten-Arten beherbergen wird. Ihre „Hotels“ sind ein Ersatz zum Nisten und Überwintern. In den Gärten und in der Landschaft finden Insekten kaum noch Totholz, weil altersschwache Bäume meist gefällt werden. Mit den Baumruinen und deren zahlreichen Wurmlöchern verschwinden aber auch Nistplätze für Wildbienen und andere Hautflügler. „Wildbienen bestäuben die Obstbäume und sichern damit die Erträge. Florfliegen und Marienkäfer halten Blattläuse in Schach“, erläutert die Biologie- und Erdkundelehrerin den Nutzen für ihren Garten. Darüber hinaus leben im Insektenhotel Ohrwürmer, Raubwanzen, Raubfliegen, Fransenflügler und solitäre Wespenarten. Die Hobbygärtnerin empfiehlt, die Hotels im zeitigen Frühjahr fertigzustellen, weil die häufigen Mauerbienenarten ihre Eier früh ablegen. Als Winterquartier für andere Insekten reicht auch der Herbst: „Zu spät ist es für ein Insektenhaus im Verlauf des Gartenjahres also nie“, stellt Utta Stuber fest.

## Wohngemeinschaft in der Weinkiste

Im Lauf der Zeit hat sie ein großes „Hotel“ in der Nähe des Komposthaufens erbaut. Dieses Modell steht am Ende des Familiengartens auf stabilem Fundament. Ein einfach nachzubauendes Haus aus zwei übereinandergestapelten, baugleichen Weinkisten hat sie auf der Obstwiese platziert. (Eine Anleitung lesen Sie auf Seite 34.) Einzelne hergestellt findet solch ein Unterschlupf auch Platz in einem sehr kleinen Garten oder auf einer Terrasse. Die Hotels bestehen – je nach Größe – aus verschiedenen Ebenen aus Kalk- und Ziegelsteinen, Baumscheiben, Holz scheiten und Halmen. Siedeln sich in diesen Materialien in erster Linie Wildbienen an, fühlen sich Florfliegen, Marienkäfer oder Ohrenkäfer in den Bereichen aus Holz wolle und Stroh wohl. Besonders Florfliegen brauchen als



# BAUANLEITUNG

## FÜR EIN INSEKTENHOTEL AUS EINER WEINKISTE

Utta Stuber hat zwei baugleiche Weinkisten miteinander verbunden und zeigt uns die Herstellung eines Elementes. Das Format und die Anordnung der Kisten für ein Insektenhotel sind beliebig und individuell erweiterbar.



**1.** Die Kiste hochkant aufstellen und das keilförmige Holzstück oben am hinteren Ende festnageln. Es dient als Stütze für die Ziegel.

**2.** Bei Fugen und Öffnungen: Zum Schutz vor dem Eindringen von Nagern die Kiste mit feinem Drahtgeflecht ausschlagen und von innen befestigen.

**3.** Zum Schutz vor Witterungseinflüssen innen mit Schilfmattenstücken auskleiden. Den Ziegelstein unten in die Kiste an den vorderen Rand legen und das Holzbrett dahinterstellen. Von hinten geschlossene Röhren im Stein werden besser von den zukünftigen Bewohnern angenommen. Den Hohlraum bis zur Rückwand mit Stroh ausstopfen.

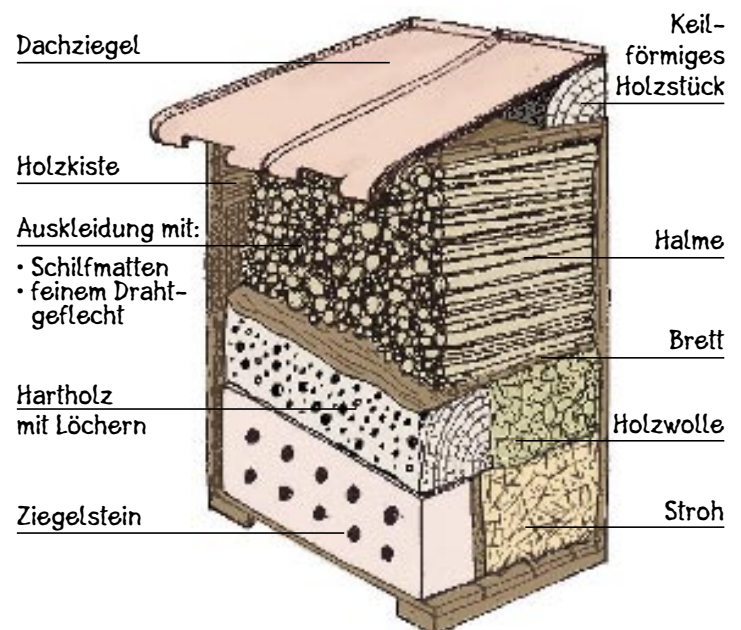
**4.** Löcher von 3 bis 10 mm in das Holzstück bohren: 3 cm tief bei dünnen und 6 cm tief bei dicken Bohrern. Bei Hartholz mit kleinen Bohrern vorbohren.

erwachsene Tiere während der Winterzeit einen geschützten Unterschlupf. Ihre im Frühjahr schlüpfenden Larven sind das einfachste Mittel, um Blattläuse zu bekämpfen. „Sie fressen Unmengen davon“, sagt Utta Stuber. Wildbienen hingegen leben nicht als erwachsene Insekten im Hotel. Bei Utta Stuber haben sich die Rote Mauerbiene (*Osmia rufa* = *Osmia bicornis*) und die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) angesiedelt. „Mit Sicherheit auch noch viele weitere. Weil aber diese Tiere nur ihre Eier ablegen, ist es schwierig, die Arten zu bestimmen“, erläutert sie. Die Rote Mauerbiene hat das weiteste Nistplatz-Schema aller Mauerbienen. Sie legt ihre Eier sowohl in den Steinen als auch in den Halmen ab. Die weitere Entwicklung zur Larve und zur Puppe spielt sich auch über die kalte Jahreszeit in den Röhren ab und endet mit dem Schlüpfen des fertigen Insektes oft im zeitigen Frühjahr.

### Falter im Dachgeschoss

In Utta Stubers großem Hotel auf Fundament, das handwerkliches Geschick für den Nachbau erfordert, leben auch Schmetterlinge. (Eine Anleitung können Sie sich im Internet herunterladen.) Als Nachbarn der Florfliegen und Marienkäfer überwintern sie in einem Hohlraum unter dem Dach. Er ist vorn mit einer herausnehmbaren Holzplatte verschlossen, in der sich ein etwa sechs Zentimeter langer Schlitz befindet. So können die Tiere hinein- bzw. herauskommen. Schmetterlinge überwintern auf unterschiedliche Weise: Als Ei,

## KLEINES INSEKTENHOTEL



**MATERIAL** (Die hier angegebenen Größen und Mengen sind abhängig von der gewählten Kistengröße):

• eine Weinkiste oder andere stabile Holzkiste • ein keilförmiges Holzstück (z. B. Brennholzsplit) als hintere Unterlage für die Dachziegel • Nägel • feines Drahtgeflecht • Tackernadeln, alternativ Reißbrettstifte • Schilfmattenstücke • Dachpappe für die Wetterseite • Dachpappstifte • Ziegelstein mit Löchern • Holzbrett in der Größe eines Ziegelsteins • Stroh • Holzstück, mindestens zehn Zentimeter tief und hoch, möglichst aus Hartholz (Buche/Eiche) • Holzwolle • getrocknete, hohle Halme verschiedener Stärken aus dem Garten (z.B. Taglilien oder Rittersporn), alternativ auch Schilfmattenstücke • Dachziegel als Abdeckung (evtl. Stein oder individuell angefertigter Unterbau zum Aufstellen des Insektenhauses)



**5.** Nun das Holzstück auf den Ziegelstein legen und mit Holzwolle bis zur Rückwand ausfüllen.



**6.** Jetzt die Halme oder Schilfmatten zuschneiden. Sie sollten etwa 5 cm kürzer als die Tiefe der Kiste sein und den verbleibenden Hohlraum ausfüllen. Diesen Teil zum Schutz vor Spechten von außen mit feinem Drahtgeflecht verkleiden und festtackern.



**7.** Die linke Seite gilt als die Wetterseite. Von außen mit Dachpappe belegen und mit Dachpappstiften befestigen.



**8.** Legen Sie die Ziegel auf. Das Hotel sollte am besten auf einem Stein etwa 30 cm über dem Boden in voller Sonne Richtung Süden aufgestellt werden.

# MÄHENDEN MIT KOMFORT

Die Serie **5**



Neuer Komfort für Sie: Die Serie 5 ist einfach zu starten, leicht zu bedienen und wendig. Elektro- und Benzinmodelle mit 43 cm Schnittbreite, stufenlosem Vario-Antrieb, vielseitiger Ausstattung und schönem ergonomischem Design – jetzt Probe fahren beim VIKING Fachhändler. Den VIKING Fachhändler in Ihrer Nähe nennen wir Ihnen gerne telefonisch unter **0180 3 6712 43** (0,05 €/Min. aus dem deutschen Festnetz\*) oder im Internet-Händlerverzeichnis unter [www.stihl.de](http://www.stihl.de)

VIKING ist ein Unternehmen der STIHL Gruppe. STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG, D-54807 Dieburg, [www.stihl.de](http://www.stihl.de)

\*Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten

**VIKING®**

Links: Die ersten Bewohner sind eingezogen. Mit Lehm zugestrichene Löcher zeigen, dass die Wildbienen ihr Quartier angenommen haben.

Rechts: Das große Insektenhotel steht auf stabilem Fundament. In einer Ecke unter dem Dachbehang des Gartens stehen auch Schmetterlinge.



## Im „Hotel“ leben die Insekten auf mehreren Etagen.

Puppe, Raupe oder auch als ausgewachsener Falter wie Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Zitronenfalter, C-Falter und die sehr seltenen Arten Trauermantel und Großer Fuchs. Sie brauchen einen geschützten, kühlen Platz mit der Möglichkeit, ihn im Frühling zu verlassen. Scheunen und ungedämmte Speicher zum Beispiel sind optimal, doch werden sie auf dem Lande immer häufiger ausgebaut oder umgenutzt. Überwintert ein Falter im beheizten Haus, trocknet er meist aus oder findet keinen Ausgang. „Ich setze solche Falter ins Schmetterlingshaus“, erzählt Utta Stuber. „Schmetterlinge haben einen hohen ökologischen Nutzen: Sie bestäuben die Blüten der Pflanzen und sind Nahrung für Insektenfresser wie Vögel, Fledermäuse oder Frösche.“

### Richtung Süden

Damit die Insekten ihre Unterkünfte auch annehmen, muss die Vorderseite in Richtung Süden zeigen. Die Sonnenwärme „brütet“ die Insekten aus – nach Westen würde es zu sehr hineinregnen. Zum Schutz vor Spritzwasser sollte das Hotel etwas erhöht stehen. Die Wetterseite der Nist- und Unterschlupfhilfe sollte zum Schutz mit etwas Dachpappe verkleidet werden. Gereinigt werden muss das Insektenhotel nicht. Die Wildbienen räumen die Nester selbst leer, bevor sie diese wieder benutzen. Beobachten lassen sich die Insekten in ihrer Wohngemeinschaft allerdings nicht: „Dazu müsste man das Hotel auseinandernehmen, was ja nicht der Zweck sein kann“, erläutert die Biologin. Manchmal zieht aber ein findiger Specht einen Halm heraus, um sich an den Larven gütlich zu tun. Dann werden die Reihennester der Wildbienen in den aufgepickten Halmen sichtbar. Können sie sich ungestört entwickeln, ist es ein besonderes Schauspiel, wenn im zeitigen Frühjahr die sich im vorderen Halmteil entwickelnden männlichen Mauerbienen schlüpfen und die danach schlüpfenden Weibchen empfangen und begatten.

### Holzscheiben für Wildbienen

Anstelle eines aufwendigen Hotels gibt es auch andere Möglichkeiten, Insekten in den Garten zu locken. „Am einfachsten herzustellen ist sicher das Insektenholz für Wildbienen“, sagt die Naturliebhaberin und zeigt auf die in einigen Obstbäumen baumelnden dicken Holzscheiben. Auf der vom Wohngarten getrennten Streuobstwiese stehen etwa 25 Obstbäume. In die etwa zehn Zentimeter dicken, unbehandelten Scheiben hat sie viele Löcher gebohrt. Diese haben einen Durchmesser von drei bis zehn Millimeter. „Die verschiedenen Wildbienenarten bevorzugen unterschiedlich große Brutröhrendurchmesser. Die Löcher sollten aber nicht durchgebohrt werden, sondern hinten geschlossen bleiben.“ Die kleinen Löcher sind etwa drei Zentimeter tief, die dicken etwa sechs Zentimeter. Utta Stuber bevorzugt für die Scheiben das Holz der Eiche oder Buche. „Weichholz, zum Beispiel Fichte, quillt zu stark bei hoher Luftfeuchte und könnte die Brut erdrücken“, begründet sie ihre Wahl. Die Holzscheiben hängen sie an einem dicken Ast Richtung Süden auf. Sie benutzt einen kräftigen Draht, der mit einem Schlauchstück überzogen ist und als Schutz vor dem Einwachsen dient. Auch eine Befestigung am Baumstamm, an einer Wand oder einem Holzbalken ist möglich. Die Holzscheiben sollten am besten Ende März oder April aufgehängt werden, da sich einige Wildbienenarten zu dieser Zeit paaren. Wenn die ersten Löcher mit Lehm zugestrichelt sind, haben die gewünschten Bewohner das „Hotel“ angenommen und sich vermehrt.

Im Lauf der vergangenen drei Jahre hat sich einiges im Garten Stuber verändert: Die solitär lebenden und keinesfalls stechfreudigen Wildbienen fliegen zahlreicher als zuvor bereits im März im Garten und befruchten auf der Suche nach Pollen und Nektar die frühblühenden Obstbäume. Auch die Blattläuse sind deutlich weniger geworden.

## SEMINAR BEI UTTA STUBER

Utta Stuber bietet ein Seminar zur Herstellung von Insektenhotels am Samstag, 3. Mai 2008, 16–18 Uhr an. Bei Bedarf leitet sie weitere Seminare. Darüber hinaus ist ihr Garten im Rahmen der Tage der Offenen Gärten in Rheinhessen geöffnet am Sa + So, 14. + 15.6.2008, 10–18 Uhr sowie auf Anfrage für Gruppen.  
**Kontakt: Utta Stuber, Bahnhofstraße 10, 55288 Udenheim, Tel.: 067 32/59 68**

# BEWOHNER DER NISTKÄSTEN



**OHRWURM** (*Forficula auricularia*) Er frisst zwar auch Pflanzen, vertilgt jedoch große Mengen an Schild- und Blattläusen. Die großen Zangen am Hinterleib sind beim Männchen viel stärker gebogen als beim Weibchen. Ohrwürmer sind Nachttiere, die sich tagsüber unter Steinen oder Brettern verstecken.



**GEMEINE FLORFLIEGE** (*Chrysoperiacarnea*) Die Larven ernähren sich vorzugsweise von Blattläusen. Die Paarung der Florfliegen erfolgt unmittelbar nach der Überwinterung. Die Eier werden an Blattlauskolonien abgelegt. Die Florfliegenlarve gehört neben Marienkäfern zu den wichtigsten Feinden der Blattlaus und wird deswegen auch für die biologische Schädlingsbekämpfung gezüchtet.



**MARIENKÄFER** (*Coccinellaseptempunctata*) Bei dem häufigsten heimischen Marienkäfer leben der Käfer und die Larve fast ausschließlich von Blattläusen. Die Eier werden bereits in der Nähe von Blattlauskolonien abgelegt. Eine Larve verzehrt während der vierwöchigen Entwicklung mehr als 600 Pflanzensauger.



**MAUERBIENE** (*Osmia rufa*) Die Rote Mauerbiene besiedelt Hohlräume unterschiedlicher Art. Sie zählt in der Regel zu den ersten Bewohnern angebotener Nisthilfen. Besonderen Nutzen im Naturgarten hat sie wegen ihrer frühen Flugfähigkeit im zeitigen Frühjahr.

## BUCHTIPP

**Wolf Richard Günzel: Das Insektenhotel.** Darmstadt, pala-Verlag, 2007, ISBN: 978-3-89566-234-8, 14 €. Das Buch gibt sowohl Bauanleitungen für große Insektenhotels als auch separate Nisthilfen für Hummeln, Marienkäfer, Florfliegen und Hornissen. Dabei muss die Herberge nicht immer aufwendig sein. Auch schnell und einfach herzustellende Unterkünfte aus Blumentöpfen oder Lochziegeln werden beschrieben.



■ Text: StefanieJung, Fotos: AlexanderSell(16), Blickwinkel(3), Fotonatur(1), Zeichnung: UltaStuber



Naturgesundes  
Wachstum aller  
Pflanzen in Haus  
und Garten – dank  
der besonders  
vielseitig  
verwendbaren  
Allround-Erde



**Flora**  **gard**  
Floragard  
Product

Das Beste geben

[www.floragard.de](http://www.floragard.de)